

Sporthallen im Sportpark 89075 Ulm

Ausgezeichnet beim Wettbewerb "Beispielhaftes Bauen Alb-Donau-Kreis und Ulm 2001-2007"



Sporthallen im Sportpark Ulm

Berliner Ring / Talstraße
Ulm

Architekt:

Auer+Weber+Architekten
München
Stephan Suxdorf (Assoziierter)
Projektleitung: Rolf Wenig
Bauleitung: Seidel:Architekten,
Ulm

Bauherr:

Stadt Ulm, Zentrales
Gebäudemanagement,
Ralf Michnick und
Universität Ulm



Landschaftsarchitekten:
Gesswein Henkel + Partner,
Ostfildern

Begründung der Jury:

Die gelungene Anordnung der unterschiedlichen Gebäudeteile, angepasst an die topographischen Verhältnisse, fügt das Bauwerk trotz seines Volumens wie selbstverständlich in die Landschaft ein. Unterstützt wird dieser Eindruck auch durch die gut gestaltete Gebäudehülle sowie deren leicht erscheinenden Konstruktion. Im Innern sind erforderliche Funktionseinheiten teilweise unsichtbar integriert oder aber intelligent zur Raumgliederung eingesetzt. Zuschauer wie Sportler können sich hier nicht nur dem Sport widmen, sondern auch genussvoll den Blick in die Landschaft schweifen lassen.



Objektbeschreibung:

Fotos: © Roland Halbe, Stuttgart
Auftragserteilung: 2001
Fertigstellung: 2003
Mitarbeit: Volker Kilian

Tragwerksplanung: Gruoner und Partner, Ulm

HLS-Planung: Planungsgem. Korner, Ulm; Ott+Spiess, Langenau

Elektroplanung: Planungsgem. Korner, Ulm; Ott+Spiess, Langenau

Bauphysik: Ingenieurbüro Horstmann+Berger, Altensteig



Bruttogeschossfläche: 3.466 qm

Bruttorauminhalt: 21.069 cbm

Hauptnutzfläche: 3.207 qm

Gesamtkosten DIN 276

Kostengruppe 200-700 brutto: 6,7 Mio Euro

Auszeichnungen: IOC/IAKS Award 2005, Silbermedaille

Veröffentlichungen: Eröffnungsbroschüre 2003, Bauwelt 7/04 2004,
Casabella 727, 2004

Das Entwurfskonzept für die beiden Hallen wird einerseits bestimmt durch die bewegte Topografie der Landschaft und die exponierte Lage des Baugrundstücks an der "Eingangspforte" zur Universität, andererseits durch den weiten Blick über die Albhochfläche.

Das Geländegefälle nach Norden bietet die Möglichkeit, das Gebäudevolumen in eine plateauartige Aufweitung des Straßenniveaus Berliner Ring einzubetten, die wiederum dem Eingang zur Universität das gebührende Vorfeld einräumt. Mit Anheben des Geländes entsteht eine vom Straßenverlauf nach Norden ausschwenkende Hangkante, welche die beiden Hallen räumlich bindet und den Blick nach Westen in Richtung Mähringen freihält.

Das Absenken der Hallenniveaus ermöglicht nicht nur den freien Blick in die Landschaft, ebenso wird die bisher lediglich funktionale Zu- und Abfahrt der Universität durch ein attraktives räumliches und inhaltliches Gegenüber aufgewertet.

Durch die enge Kopplung von Vorplatz und Sporthalle wird das vorgesehene Baufenster nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen, woraus eine optimale Flächenreserve für künftige Entwicklungen des Sport- und Freizeitparks resultiert.

Während die Sporthalle aufgrund ihrer größeren lichten Raumhöhe zum Vorplatz eingeschossig transparent erscheint und durch ihr weit ausgreifendes Dach den besonderen Ort markiert, fügt sich das kleinere Volumen der Turnhalle in die künstliche Hangschwelle ein. Hier liegen die Nebenräume, die beide Hallen miteinander verbinden und wechselseitig nutzbar sind. Somit wird das optisch wahrnehmbare Gebäudevolumen zugunsten der Wahrnehmbarkeit der Landschaft auf ein Minimum reduziert.

Die künstliche Hangkante definiert die Grenze zwischen Platzbereich und freier Landschaft. Über eine Treppenrampe werden die Außensportanlagen erschlossen. Auf gleichem Niveau erreicht man von den Sportflächen und Parkplätzen kommend die beiden Hallenbereiche. Die Materialwahl entspricht dem landschaftsbezogenen Konzept: die Sporthalle verfügt über weitestgehend transparente Außenwände, filigrane Stahlkonstruktionen und den horizontalen, "körperlosen" Dachschirm, der als "fliegendes Feld" auf die wechselnden Farben und Stimmungen der Landschaft und des Himmels reagiert. Die Turnhalle hingegen ist als "erdnahe" Stahlbetonkonstruktion mit einem hochliegenden Fenster zur Landschaft ausgebildet; der Steinbelag des Plateaus und der Freitreppe fließt über grüne Fugen allmählich in die Landschaft über und wird nachts von einer Spur der leuchtenden Oberlichter durchzogen.

Auer+Weber+Architekten
München